**Dat Kaugummi to’n Grugen**

vun Andrus Kivirähk, plattdüütsch vun Heiko Frese

De Fröhjohrssünn schien to’n Finster rin, un in de Kamer wör dat warmer un warmer. En Fleeg, de in en Footboddenritz ehren Winterslaap halen har, waak op, hujoon un kladder ut ehr Versteek rut.

Bet in de achterste Eck langen de Sünn ehr helle Strahlen. Warm weer dat, un kommodig. En Sünnenkäfer weer dor ok un güng bi en beten to turnen.

„Moin!“, sä he to de Fleeg. „Ik bün jüst opwaakt. So schönet Weer! Lett as wenn dat Fröhjohr ward!“

„Jo, dat mag woll“, weer de Fleeg inverstahn. Se weer liekers noch teemlich mööd. Se versöch dat un breed ehr Flünken ut. De gniegeln as wenn se inrust weren.

„Ik bün dor ok richtig stief vun wurrn, datt ik in düsse Ritz slapen heff“, vertell de Sünnenkäfer un reck sik düchtig. „Op’n Kopp bün ik ok rein to strubbelig.“ He kämm sik de Föhlers.

De Fleeg möök fief Kniebögen un lööp en poormal hen un her. Se mark, datt se bilütten wedder in Gang kööm.

Op eenmal aver kreeg se wat Wunnerlichs in de Künn. De Delenbreder weren vun de Sünn warmer un warmer wurrn, un en oolt Kaugummi, wat al siet ewige Tieden in de Delenritz liggen dee, slöög batz de Ogen op.

„Kiek, Sünnenkäfer“, swiester de Fleeg verbiestert, „dat Kaugummi fangt an to leven!“

„Aah!“, gill de Sünnenkäfer un hööl sik mit de Been de Ogen to. „To Hölp! Wat glöövst du, is dat böös?“

„Ik glööv doch“, anter de Fleeg. Un züh, dat Kaugummi sien apen Ogen weren rot un grugelig antokieken. Nu reet dat ok noch mit en Knacken sien Muul wiet apen un füng mit en gräsige Stimm an to brummen.

„Ik heff noch nie nich een Kaugummi sien Stimm hört“, sä de Fleeg bang. „Nee, is de asig!“

„Kiek, nu wasst em noch Arms an de Sieden!“, quiek de Sünnenkäfer. „Wo grulig! As en Mumie!“ Den Sünnenkäfer sien swarte Placken wören witt, so bang weer he.

„Laat us wegflegen!“, slöög de Fleeg vör.

„Ik kann nich, mien Flünken sünd noch so stief!“, huul de Sünnenkäfer. „Auhaueha! Dat Kaugummi sünd ok al Been wussen! Nee, dat fritt mi op!“

„Ik pass för di op!“, sä de Fleeg mit all ehr Kraasch to, schoonst all ehr veer Been bevern deen.

Dat Kaugummi weer hoch in’t End schaten, brumm un dammel op de beiden Insekten op to. Sogors eklige Hörns weren em noch op’n Kopp wussen, un en langen witten Steert achtern.

„Bliev mi vun’n Liev!“, trill de Fleeg. „Ik biet!“

Dat Kaugummi brummel blots as so’n Spökel un schrakel nöger.

To’n Glück kööm jüst in düssen Ogenblick een Mann vörbi, pedd op dat Kaugummi un güng wieder, mit dat plattpeddte Kaugummi ünner’n Hacken.

„Uff, Glück hatt!“, aten de Fleeg op, un de Sünnenkäfer dröög sik mit’n Flünken de Tranen af. Denn turnen se kregel wieder, un de Fröhjohrssünn schien op jem daal.

*hujonen* – gähnen; *Kraasch* (mit dunklem *a*) – Mut (von franz. *Courage*); *hoch in’t End scheten* – plötzlich aufstehen; *kregel* – lebhaft, vergnügt